

wurde, so daß im ganzen elf Götterblitze vorhanden waren. Die Römer beschieden sich mit zweien, dem Tagblitze, welchen sie dem Jupiter, und dem Nachtblitze, welchen sie dem Gotte der Unterwelt Summanus zuschrieben. Auch die Lehre von den aus Himmelshöhe niedersteigenden und den sogenannten irdischen Blitzen, von welchen vorher die Rede war, wird als etruskisch bezeichnet.

Viel mehr als der abgehäutete Eselkopf, durch den man sich nach tuskischen Religionsgebräuchen vor einem Ungewitter schützen konnte, würde uns die Art und Weise interessieren, durch welche die Fulguratoren vorgeblich den Blitz herabzuziehen vermochten. In den Anmerkungen zu der Humboldtschen Stelle über die etruskischen Blitzbanner, welche ich wörtlich wiedergegeben habe, findet sich die Klage ausgesprochen, daß nach dieser Richtung hin von den Fulguralbüchern nichts auf uns gekommen sei. Der große Gelehrte hat dagegen über den Verkehr zwischen Blitz und leitenden Metallen als wichtigste Notiz aus dem Altertum eine, wenn auch nur die einzige Angabe beim Atesias aufzufinden vermocht.

Der bekannte griechische Geschichtsschreiber dieses Namens, dessen vollständige Werke verloren gegangen sind und nur noch auszugsweise in Bruchstücken vorliegen, lebte als Leibarzt am persischen Hofe in der Stadt Susa, woselbst er Gelegenheit fand, einen reichen Schatz von Beobachtungen und Erfahrungen zu sammeln. Unter seinen zufällig erhaltenen Nachrichten findet sich auch die folgende vor: „Er habe zwei eiserne Schwerter besessen, Geschenke des Königs (Artaxerxes Mnemon) und dessen Mutter (Parysatis), Schwerter, welche in die Erde gepflanzt, Gewölk, Hagel und Blitzstrahlen abwendeten. Er habe, so fügt er hinzu, die Wirkung selbst gesehen, da der König zweimal vor seinen Augen das Experiment gemacht.“

Lassen wir das Gewölk und den Hagel, die nicht seltenen Begleiter der Gewitter, beiseite, so weist die Stelle, welche von einem Abwenden des Blitzes spricht, mit größter Deut-

lich
le
noch
ber
mi
An
nich
ab
stell
und
hier
zeug
Kal
dar
setz
Gri
daß
zu
Tür
liege
Rech
und
der
den
Phy
schi
und
lers
den
eine
Beif